

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Siebenter Band.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1882.

Antiquitates Arnulfinae.

Von Jul. von Pflugk - Harttung.

Die Abtei des heil. Arnulf von Metz besass vor der Revolution eine Bibliothek von nahezu 10,000 Bänden, im Jahre 1769 befanden sich dort 152 Manuscripte¹⁾. Am 16. December 1792 wurde ein Theil der Bücher auf Befehl der Regierung verbrannt, den Rest brachte man auf der Intendanz unter. Er sollte dort nicht lange Ruhe haben, denn ein in der Intendantur einquartierter General liess die Bücher auf den Hof werfen, wo sie liegen blieben, bis der Magistrat ihnen ein Unterkommen auf den Böden des Communalhauses angedeihen liess. Später wanderten sie in die Metzger Stadtbibliothek, unter ihnen noch 121 Handschriften.

Zwei dieser Handschriften beziehen sich auf die Geschichte des Klosters St.-Arnulf. Vielleicht, dass sich jemand durch ein Referat über dieselben veranlasst sieht, die reiche ältere Metzger Tradition an Ort und Stelle zu durchforschen.

Die erste Handschrift, MS. Nr. 63 fol., 116 Seiten, gehört in die zweite Hälfte des 17. Jahrh. Sie ist betitelt: 'Histoire de l'abbaye Royale de St.-Arnould de la ville de Metz, par Dom. Pierre Descrochets'. Der Verfasser hat mit dem Materiale gearbeitet, welches Bibliothek und Archiv von St.-Arnulf zu Gebote stellten; gelegentlich (p. 25) citiert er auch 'anciens monumens de St.-Nabor (ou St.-Avold)'. Er ist mehr Antiquar als Historiker, erweist sich sehr belesen und hält seine Erzählung durchweg referierend, ohne wörtliche Wiedergabe von Actenstücken, weswegen er für uns von untergeordnetem Werthe ist. Das Werk beginnt mit der Gründung St.-Arnulfs: 'Nostre annaliste a desja traité de l'abbaye de St.-Arnould au II. tome en l'an 631' etc. Erst p. 35 kommt er zur Geschichte der Aebte, welche bis auf den 45. unter ihnen, den Cardinal

1) Nach Pouillon de Boblaye, Notices historiques de St.-Arnould p. 72 u. 93 und gütigst gemachten Privatmittheilungen des Herrn Prof. Schuster in Metz. Der Katalog der Bibliothek von St.-Arnulf befindet sich noch jetzt in der Metzger Stadtbibliothek.

Mazarin geführt ist; p. 92: 'Origine de la congrégation de St.-Vanne et de St.-Hydulphe', p. 98: 'Privilèges, prérogatives et prééminences' (eine Abhandlung über diese Dinge), p. 104: 'Juridiction sur l'abbaye de Ste.-Glossinde', p. 106: 'L'abbaye de St.-Felix ou de St.-Clement', p. 113: 'Autres droits de St.-Arnould'. Häufig ist der 'petit cartulaire' benutzt, jetzt im 24. Bande der Mon. Germ. SS. p. 527 sq. veröffentlicht; auch auf den zu Anfang genannten Annalisten kommt er wieder zurück, p. 13 heisst es 'II tome des Chroniques'. Das für uns Ausgiebige werden wir weiter unten einfügen, dem Lokalforscher kommt das Werk in manchen Beziehungen zu Statten.

Die zweite Handschrift gehört dem vorigen Jahrhunderte an, MS. 62, fol., 673 Seiten: 'Antiquitatum Arnulfinarum libri tres, opera et studio D. Petri Baillet, monachi ordinis S. Benedicti, congregationis sanctorum Vitoni et Hydulphi', 1730. Das Buch ist nach Art von Meurisse, Histoire des evesques de Metz (1634), gearbeitet, und bei der starken Verwerthung und wörtlichen Wiedergabe älterer handschriftlicher Aufzeichnungen scheint es zunächst von grossem Werthe zu sein, der dann allerdings bei eingehenderer Prüfung merklich geringer wird, aber immerhin nicht ganz schwindet, weil einzelne bisher unbekannte Nachrichten und mehr noch solche gebracht werden, welche zwar schon irgendwie, aber ungenügend veröffentlicht sind, und neben den Drucken nur noch diese Handschrift existiert.

Das Werk besteht aus drei Büchern, deren erstes, von S. 1—202 reichend, die Anfänge des Klosters bis zum J. 939 umfasst, das zweite, von S. 202—517, geht bis zum J. 1552, das dritte bis 1730. In der Anlage unterscheidet sich das erste Buch von dem späteren in der Weise, dass hier ein eigener Abschnitt über jeden Abt, dort eine fortlaufende Erzählung gegeben, worin die Aebte zurücktreten vor dem Kloster und den auf Metz bezüglichen oder allgemeinen Ereignissen. Der Verfasser hat Descrochets gekannt und verweist auch auf ihn Praef., S. 86. 106, daneben hat er mit grossem Fleisse Manuscripte und Druckwerke gebraucht. Er sagt in der Einleitung: 'ea quae supersunt venerandae antiquitatis fragmenta, ne pereant, colligam. Veteres chartae monasterii, mihi perhumane exhibitae, ex quibus copiosa seges excrevit; multa ex singulis ad verbum transcripsi, plura sparsim conspersa de rebus Metensibus, Arnulphinis adjunxi. Quantum in fide mea sit ponendum, quam sim in eis exscribendis simplicis veritatis amicus, probabit exscriptorum cum autographis collatio'. In der That, seine Abschriften sind im Ganzen recht gut und immer, so weit ihm möglich war, nach den besten Vorlagen angefertigt. Baillet ist nicht ohne kritischen und historischen Sinn, er ordnet nicht ohne Geschick und hat eine gewisse Vorliebe für

theologische Dinge. Wie bei Descrochets wird von ihm weniger eigentliche Geschichte geschrieben, als eine Zusammenstellung von auf St. Arnulf bezüglichen Alterthümern und Documenten veranstaltet. — Das Werk ist von mir bis auf das Jahr 1200 im Einzelnen auf seine Quellen untersucht, wobei sich Folgendes ergab:

Erzählende Quellen.

Neben chronikalischen Aufzeichnungen allgemeineren Inhaltes, wie die von Ammianus Marcellinus, Gregor von Tours, Fredegar, Sigebert von Gembloux u. A., sind Metzger Lokalschriften stark benutzt, welche sich aber, soweit die Uebersetzung eine Feststellung ermöglicht, sämmtlich jetzt gedruckt finden, und zwar in den Mon. Germ. SS. I, p. 321, II, p. 269, IV, p. 658 sq., XXIV, p. 527 sq., Calmet, Hist. de Lorr. I. Preuves¹⁾, Meurisse, Hist. des evesques de Metz, Histoire de Metz, (Acta SS. April III, p. 793 sq.), Valladier, Auguste basilique de St.-Arnould, Mabillon, Ann. ord. S. Ben. III, p. 350 sq., Martène Thesaur. III, p. 1199 sq., Brower, Ann. Trev. etc. Uns etwa unbekannte, zusammenhängende Lokalnachrichten hat B. nicht gehabt.

S. 88 kommt der Verf. ausführlich auf die Königin Hildegard zu reden, wovon namentlich zu beachten S. 94: 'Hildegardem obiisse vigesimo secundo aetatis anno, testatur in Mettensibus antiquitatibus Vigneulius, qui plures a juniore clerico editos versus, Hildegardinae imagini affixos, refert, quos hic transscribere juvat, veterno licet exaratos idiomate:

Affin que doube cy ne soit point,
 envers cette plaisante image
 vous verrez ici de point en point
 de sa vie le haut parage

en amour, de cœur il despie
 que pour luy dieu ou deprie.

Das gegebene Bruchstück reicht von S. 94—104 und erweist sich namentlich deshalb werthvoll, weil von Vigneulle sonst nur ein Excerpt erhalten blieb, worin die ältere Zeit nahezu übergangen ist (vergl. Huguenin, Les Chroniques de Metz, Pref. p. VII). — Wenig ausgiebig ist das 'antiquum necrologium' S. 212. 249. 284. 358. 364. 375. 380 und das 'novum necrologium' S. 257. — Anf. S. 309 findet sich: 'Asservatur modo in basilica Arnulfina pretiosa casula, missa quondam ad Ioannem papam XIX. a S. Stephano Hungarorum rege et Gisela, ejus conjugē, ex dono, ut creditur, Leonis papae IX; in pallii posteriori parte haec verba aureis litteris textili opere adscripta sunt: S. Ungorum R. et Gisla, dilecta sibi conjux, mittunt

1) Hier gewährt die Handschrift vielfach bessere Lesarten.

haec munera domno apostolico Iohanni'. Womit zu vergleichen Deschrochets p. 8: 'On voyait encor dans le thresor de l'abbaye un manteau en forme de chappe, tissu de soye et sursumé de perles, que Gisela . . . avait envoyé . . . Il est gardé reverement avec le manteau precieux et imperial de Charlemagne tout chargé d'aigles . . . et avoit on autrefois cette coustume de se servir de ces manteaux comme de chasubles en la grande messe les jours des festes des saints Leon et Charlemagne'. — Von S. 370 ist zu vermerken, um das Jahr 1168: 'Theoderico, electo Mettensi, vitio vertitur, quod prioratum de Aulegia (? Thologia) a monasterio, ea lege, ut nostris decem solidi annui census ad diem sancti Patientis persolverentur, aut prioratus ad monasterii commodum rediret, alienavit. Inde monachorum bilis intumuit, quod, ut testantur antiquae tabulae, prioratum vendere non potuerint, quia tunc fratres erant dispersi, tum ob offensos animos summum inter pontificem et Fridericum Aenobarbum, unde damna plurima clero emersa, tum ob latronum depraedationes, qui hac tempestate hancce infestabant regionem, inde tamen Theoderici sagacitate propulsi sunt'.

Urkunden.

Baillet hat, so weit ihm möglich war, die Urkunden nach primären Quellen eingetragen, bei den ziemlich zahlreich vorgefundenen Originalen fügt er gern eine Zeichnung der Monogramme oder Siegel bei, wodurch der Werth seiner Abschriften erhöht wird. Die Menge der Urkunden, welche ganz oder in ausführlichen Regesten gegeben sind, beläuft sich bis in die 60er Jahre des 12. Jahrh. auf 68 Nummern; von da an werden die Excerpte zahlreicher, während die wörtlich wiedergegebenen Texte zurücktreten. Die älteste Urkunde ist S. 66 eine Pippins des Mittleren vom 20. Februar 691 (Böhmer-Mühlbacher, Reg. Imp. Nr. 6), dann folgen S. 69 eine Herzog Drogo's und S. 70 eine Herzog Gottfrieds vom gleichen Datum (Böhmer-Mühlbacher, Nr. 22, 30). Aus dem 8. Jahrh. sind 7 gegeben, aus dem 9.: 10, aus dem 10.: 19, aus dem 11.: 15. Von diesen sind alle ganz, als Regesten oder in Uebersetzungen weit verstreut bekannt, ausser:

956, Juli 6. Ansteus abbas S. Arnulphi terras apud Rezonvillam cum Arenfrido homine juris S. Gorgonii commutat (Original ?). S. 238.

c. 994. Benedictus abbas S. Arnulphi dat homini ex familia S. Arnulphi, nomine Ripaldo, mansum unum (Original ?). S. 266.

1012, Mai 9. Benedicti commutatio cum Hermentrude abbatissa S. Glodesindis. S. 274.

c. 1024—1031. In nomine domini abbas Vuillelmus cenobii sancti Arnulfi cum sibi subditis fratribus pacem et prosperi-

tatem cunctis deum diligentibus. Notum sit omnibus hoc legentibus et audientibus, tam praesentibus quam futuris, quod pulsatus precibus hominum sancti Arnulfi, in hac Maurivilla manentium, ordinasse nos et praecipisse communi consilio fratrum, ut, si quis homo istius villae quamcumque feminam sancti Arnulfi ex potestate qualicumque nostra acceperit et hic adduxerit, ne quis ministerialium ei molestetur, post eam veniendo seu aliquid ei demandando, sed hujus potestatis libere et absque ulla contradictione utatur et subdatur legibus omni tempore. S. 276.

c. 1070 (?). Adelberonis III. episcopi Mettensis carta de restitutione cujusdam terrae in beneficium datae. S. 313.

c. 1110. Adelberonis IV. episcopi Mettensis carta, qualiquet, eum, visitatione in Arnulfino monasterio peracta, D. Benedicti regulam et patrum decreta ibidem ad amussim vigere comperisse, penitus tamen re introspecta aliquos abusus emendandos accidisse. S. 359.

1132. Bertrannus abbas adhibet Stephanum Mettensem episcopum et comitem Renaldum, ut Baudouinus ablata prioratui Layensi restituat. S. 370.

1138. Stephanus episcopus mediat litem inter Gerardum abbatem S. Arnulfi et Humbertum abbatem Clementinum de molendino ad Saliam. S. 375.

1144, Januar 3. Adelberonis episcopi Viridunensis carta pro portione decimae de Salvem (?) Sart pro Chisnio (Original ?). S. 375.

1158. Alberti comitis de Chisneio carta de furno banali Casseae Petrae. S. 377.

Briefe.

Ich hebe hervor:

S. 36. Stück des Briefes König Chlotars an Bischof Arnulf von Metz. — 'Hoc quod per epistolam vestram'. — Vergl. Meurisse I, p. 116; Bonnell, Anfänge des karoling. Hauses, S. 98.

S. 133. Stück aus einem Briefe des Erzbischofs Florus gegen Amalar. — Vergl. Simson, Ludwig d. Fromme, II, S. 184.

S. 133 über die Briefe Amalars. Von dem vierten Briefe heisst es: 'in perantiquo Sithiensi codice, Saxonice litteris scripto, haec epistola inscribitur ad Hectonem abbatem'.

S. 285. Iohannes, Abt von Fécamp, an Warin, Abt von St. Arnulf. — 'Saepius et verbis'. — Mabillon, Analect. I, p. 224.

S. 286. Warin an Iohannes (ex codice 99. Arnulfinae bibl.). — Ebend. I, p. 225.

S. 316 ff. Die Briefe des Walo¹⁾, Abtes von St. Arnulf (aus derselben Handschrift). — Ebend. I, p. 247 ff.

1) Dieser und die folgenden Briefe sind von Mabillon und auch sonst dem Abte Wilhelm von Metz zugeschrieben. Baillet macht darauf

S. 334. Walo an seinen Lehrer A.¹⁾ (ex codice 71 bibl. Arn.). Ebend. I, p. 273.

Epigramme und Epitaphe.

Beide zahlreich gegeben. Von den Versen des Poeta Saxo auf S. Arnulf (Jaffé, Bibl. IV, p. 609) S. 41 abgesehen, sind die ältesten die Dedicationsverse der Kirche von Gorze: 'Ista domus domino' (Alcuini opera ed. Frobenius II, 225), dann folgt das Epitaph Chrodegangs von Metz, das auf die Königin Hildegard, auf deren Tochter u. s. w., alle bereits veröffentlicht, mit Ausnahme der folgenden:

S. 146. Epitaph Ludwigs des Frommen (nuper pro modulo exaratum a me):

Me dedit ah quantis natum fortuna procellis,
Qui portu Lodoix morte quiesco pius.

S. 225. (Descrochets p. 110). Epitaphium Arnulfi, Hugonis et Evae filii ac Ulderici fratris apud nos sepulti:

Quam sit vita brevis vel opes vel gloria, quaeris:

Signat pro patulo qui jacet hoc tumulo,
Strenuus Arnulfus, consanguinitate propinquus
Arnulfi sancti praesulis egregii.

Consul clarus erat, bellis et pace vigeat,
Vixit, Christe, tibi; parcito, Christe, sibi!

Huic dextram pugna praecedit²⁾ vis inimica,

Sed juxta tumulum texit amica manus.

S. 337. Verse Adelmanns auf Alestan, den Schüler Fulberts:

Vix amissam quereremur Odulfo superstite
Alestannum, quantus erat veteris scientiae,
Sicut hi, quos erudiret, satis pollent hodie.

S. 340. Non mirum, si a Waloni subdito fratre Ambrosio Ieronimi in prophetas commentarium describendum curarit, ut ex subjectis versibus patet (ex codice 98):

Sedulus in libris lector, quicumque videris,
Hunc desiderio mentis complectere toto,
Quem dominus per se mundo committit habere,
Instituens vates mentes penetrare valentes,
Quos dum vita probat, meriti virtusque decorat,
Si(?) dum quasi jam factum novere quod est faciendum.

aufmerksam, dass dies mit Unrecht geschehen: 'W. certe Waloni cenobium Arnulfinum, jam a longo regenti, apprime quadrat, adde quod e bibl. Colbertina eruit Baluzius ejusdem Walonis epistolam, quae simili ac aliarum litterarum tenore ac stylo incipit ac Walonis nomen praefert' (vgl. auch Gall. chr. IX, p. 229; XIII, p. 903). Dieser wird S. 337 mitgetheilt. Baillet hat entschieden Recht, da Walo schon 1063 urkundlich als Abt von St. Arnulf vorkommt (Hist. de Metz III, p. 93), die bisherigen Ansätze, z. B. Watterich, Vitae Pont. I, p. 740; Jaffé, Bibl. II, p. 72; Giesebrecht, Kaiserzeit III, p. 240. 243. 1122, sind darnach zu ändern.

1) Baillet meint, dieser A. könne Alestan, Schüler Fulberts von Chartres sein.

2) Lies: praecedit. W.

Quod nimis obscure dum scribendo retulere,
 Vix habuere pares, quibus haec pateant sapientes.
 Celsior inter quos Hieronimus esse sacerdos,
 Quae caput est orbis, Romanae dicitur urbis.
 Hic interpretibus cunctis sapientior unus
 Exposuit recte quaecumque transtulit apte.
 In cujus libris dum Walo, pater pietatis,
 Ferveret, et librum praecepit scribier istum,
 Ambrosius paret frater, qui nec mora complet;
 Donari quare caelo mereatur uterque.
 Dicat amen sempiternum natura libenter.

Descrochets p. 16: 'L'abbé fit mettre tous les ossements des princes en un beau tombeau avec un recueil en vers, que je transcriray ici en latin, l'Auguste Basilique (Valladier) les ayant traduit en Francois':

Intus erant multi comites regesque sepulti
 Vestibus in sericis, positis manibus chyrotecis,
 Busta quater quinque, quorum comperta duoque,
 Tempore laudati sunt abbatis Theobaldi.
 His epigramma datum periit nimis inveteratum,
 Nunc locus hic horum digne capit ossa virorum,
 Quatuor et natos regali stirpe creatos,
 Sicut speramus, cum predictis inhumamus.
 Tunc bis centenus erat et millesimus annus,
 Ter denus nonus, datur ossibus hic locus unus.

Kirchliche Antiquitäten.

S. 42. Aus einem Missale des Klosters: *Sequentia de sancto Arnulfo* (auctore Notkero, abbate Sangallensi). Incip.: 'Colaudet chorus iste regem coeli, terrae dominum'. Expl.: 'vitamque perhempnem. Amen'.

S. 48—55: ex caeremoniali majoris ecclesiae: 'Media post octavam, pulsata praeparatione . . . ad exuendas albas revertuntur'.

S. 252—255: ex manuscriptis (Codex I): 'Ordo ad faciendum monachum. — Cor mundum crea in me deus . . . dominum nostrum'.

S. 255—256: Cy apres s'ensuyt la forme des sacramens quant on doit vestir ung moyne. Premierrement le pere etc.

S. 256—257: ex codice ms. Nr. 54: *Missa pro pueris in die oblationis eorum*. — 'Laudate pueri dominum . . . bonis per deum' (vgl. Psalm 150).

S. 271—273: ex antiquo cod. Nr. 54: *Antequam agnus dei dicatur, sacerdote ante altare in terram prostrato, diaconus stans ante altare dicat*: 'In spiritu humilitatis . . . ineffabilem' etc.